

Qualitätsbericht 2005

St.-Marien-Hospital Bonn



INHALT

Einführung	3
Basisteil	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.7 A Fachabteilungen des St.-Marien-Hospitals	8
A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses	8
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des St.-Marien-Hospitals:	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0 Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Verfahren:.....	11
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	46
C Qualitätssicherung	51
Systemteil	57
D Qualitätspolitik	57
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	61
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	63
G Weitergehende Informationen	64
H Ausstattung	65



St.-Marien-Hospital Bonn

Einführung

Interdisziplinäre Therapien

Die Behandlungsschwerpunkte des St.-Marien-Hospitals in Bonn ergeben sich im Einzelnen aus der Darstellung der einzelnen Fachabteilungen.

Die sehr gute interdisziplinäre Zusammenarbeit der Abteilungen und Bereiche (Medizin u- Pflege) des Krankenhauses trägt wesentlich zum guten Ruf des Krankenhauses über die Grenzen der Region hinaus bei. Besonders erlebt wird diese in der Abteilung für Kinder- u. Jugendmedizin (Pädiatrie u. Kinderchirurgie) als auch in der intensiven patientenorientierten Zusammenarbeit zwischen Neonatologie und der großen geburtshilflichen Abteilung (ausgewiesen als Geburtshilfliche Schwerpunktabteilung des Landes NRW), insbesondere auch im Rahmen der Betreuung von Risikoschwangerschaften.

Die schwerpunktmäßige Behandlung von Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen erfolgt durch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachabteilung für Innere Medizin und Gefäßchirurgie sowie der interventionell tätigen Radiologie, ergänzt durch eine enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten aus den Fachbereichen Kardiologie, Diabetologie u. Angiologie

Weiterhin ist der interdisziplinäre Austausch im Rahmen der onkologischen Konferenzen bei der Behandlung von verschiedensten Tumorerkrankungen in enger Kooperation mit niedergelassenen Onkologen von großer Bedeutung.

Eine besondere Stellung erhält die Abteilung für Psychosomatische Medizin in der zunehmenden Verzahnung mit den somatisch tätigen Fachabteilungen des Krankenhauses.



Hightech – Medizin

Modernste apparative Ausstattungen ermöglichen den einzelnen Fachabteilungen, optimale zeitgemäße Therapien u. Operationen durchzuführen, so z.B. minimal-invasive Eingriffe in der Abteilung für Allgemein- u. Visceralchirurgie.

In der Inneren Medizin stehen schwerpunktbezogen alle Möglichkeiten modernster Herz-Kreislauf – Diagnostik u. Therapie zur Verfügung (Cardio – MRT, Coronarangiographie), alle sonographischen und endoskopischen Untersuchungsmöglichkeiten, Schlafapnoe-Diagnostik u.

Lungenfunktionsprüfung.

Jährlich werden weit über 300 moderne Herzschrittmacher implantiert und im Rahmen der Nachsorge in unserer Herzschrittmacher-Sprechstunde regelmäßig überwacht.

In der Abteilung für Gefäßchirurgie werden neben dem breiten Spektrum der revaskularisierenden Bypass-Chirurgie moderne interdisziplinäre Stenttherapien u. Ballondilatationen bei Durchblutungsstörungen oder Aneurysmata in enger Zusammenarbeit mit der Radiologischen Abteilung durchgeführt.

Die radiologische Abteilung verfügt über eine hochmoderne bildgebende Diagnostik mittels Sonographie, konventioneller Radiologie, digitaler Durchleuchtung, Mammographie, Angiographie, Computertomographie u. Magnetresonanztomographie.

Modernste Narkoseverfahren

Am St.-Marien-Hospital Bonn werden alle modernen Narkoseverfahren für Erwachsene und Kinder mit Hilfe neuester Technik maßgeschneidert durchgeführt. Verantwortlich ist die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin.

Interne Dienstleister

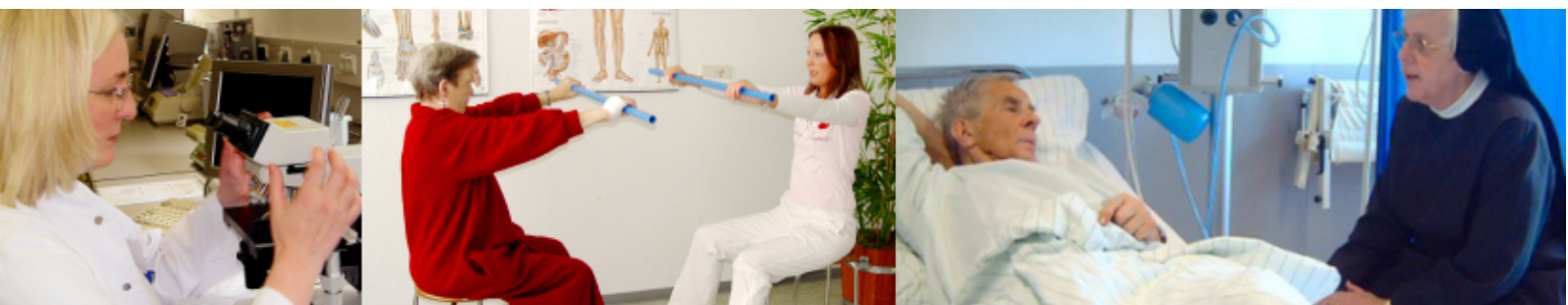
Um das breite Spektrum der Therapie und Diagnostik des St. Marien-Hospitals wahren zu können, ist die interne Dienstleistung unterschiedlichster Abteilungen unabdingbar. Besonders zu erwähnen ist als Schaltstelle der Diagnostik die radiologische Abteilung in der aufgrund modernster apparativer Bildgebung indikationsspezifische Untersuchungsmethoden zur Anwendung kommen.

Eine weitere Schaltstelle ist das hauseigene Zentrallabor, in dem rund um die Uhr ein umfassendes Spektrum an klinisch relevanten Laborparametern analysiert werden kann, um eine rasche Therapieplanung und Therapiesicherheit zu ermöglichen.

Zur Förderung des Genesungsprozesses von Relevanz ist die umfassende krankengymnastische Betreuung, die bereits bei Frühgeborenen bis hin zu unseren ältesten Patienten zum Einsatz kommt. Abgerundet und ergänzt wird die Betreuung durch unsere Beschäftigungstherapeutin und Sozialarbeiterin.

Krankheit stellt immer eine besondere Herausforderung für den Betroffenen und seine Familie dar. Um auch hier eine Hilfestellung geben zu können, steht unsere Krankenhausseelsorge rund um die Uhr für Patienten u. Angehörige zur Verfügung.

Eine weitere wichtige zentrale Einrichtung ist der Ausbildungsbereich. Neben der Ausbildung von 130 Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegern und -pflegerinnen werden Operationstechnische Assistenten/innen ausgebildet. Weiterhin wird angeboten die Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivmedizin.



BASISTEIL

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 St.-Marien-Hospital

Robert-Koch-Straße 1
53115 Bonn

Telefon: (0228) 505-0

E-Mail: info@marien-hospital-bonn.de

Internet: www.marien-hospital-bonn.de

Krankenhausführung:

Dipl.-Kffr. Susanne Minten

Telefon: 505-2002, Fax: 505-2016

E-Mail: verwaltung@marien-hospital-bonn.de



Prof. Dr. med. Berthold Schneider

Telefon: 505-2140, Fax: 505-2166

E-Mail: chirurgie@marien-hospital-bonn.de



Gerhard Nolte

Telefon: 505-2050, Fax: 505-

E-Mail: gerhard.nolte@marien-hospital-bonn.de



A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses: 260 530 192

A-1.3 Krankenhausträger: Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH

A-1.3.1 Nach dem Landeskrankenhausplan handelt es sich um ein Krankenhaus der Regelversorgung.

A-1.3.2 Es werden keine psychiatrischen Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen.

A-1.4 Das Krankenhaus ist akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

A-1.4.1 Folgende sonstigen Einrichtungen arbeiten mit dem Krankenhaus zusammen:

- Rehabilitationsklinik
- Psychiatrische Einrichtung
- Tagesklinik
- Pflegeeinrichtung
- Dialysezentrum
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
- Arztpraxen
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparategemeinschaften)
- Sonstige.

A-1.4.2 An unserem Krankenhaus gibt es folgende Schulen:

- eine Krankenpflegeschule
- eine Kinderkrankenpflegeschule
- eine Krankenpflegehilfeschule
- eine Schule für operationstechnische Assistenten.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres): 369

A-1.5.1 Anzahl der Betten für den Maßregelvollzug (die forensische Abteilung ist von der KTQ-Zertifizierung ausgenommen): 0

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 15.532

Ambulante Patienten: 13.896

Davon Privatpatienten: 10.569

A-1.7 A Fachabteilungen des St.-Marien-Hospitals

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Nicht bettenführ. Abt. mit fachl. n.weisungsg. Leitung (nb)	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz?	Notfallaufnahme vorhanden?
0100	Innere Medizin		100	3438	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie		40	2126	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1012	Päd./SP Neonatalogie		15	425	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1300	Kinderchirurgie		12	1036	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie		64	2765	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie		28	825	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe		63	2773*	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde		7	472	BA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3100	Psychosomatik / Psychotherapie		40	271	HA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	nb		63		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	nb				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

* Zusätzlich wurden in der Fachabteilung 1338 gesunde Säuglinge betreut.

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klargrif)	Fallzahl
1	P67	Neugeborene	1472
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	1006
3	G60	Bösartige Erkrankung der Verdauungsorgane	605
4	G67	Entzündung der Speiseröhre oder des Magen-Darm-Traktes, Gastroenteritis	537
5	O01	Kaiserschnittentbindung	409
6	E62	Infektionen und Entzündung der Atmungsorgane	382
7	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingeweidebrüche)	342
8	F71	Herzrhythmusstörungen	313
9	H08	Laparoskopische Entfernung der Gallenblase	304
10	F14	Gefäßchirurgische Eingriffe an den Extremitäten	290
11	B80	Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung u.ä.)	267
12	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	240
13	D11	Entfernung der Rachenmandeln	238
14	G11	Eingriffe am Enddarm/Hämorrhoidalleiden	227
15	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	215
16	G48	Darmspiegelung	206
17	F24	Implantation eines Herzschrittmachers	203
18	O65	Vorgeburtliche Aufnahme (vorzeitige Wehen etc.)	190
19	D14	Chronische Ohrerkrankungen	169
20	F08	Große rekonstruktive gefäßchirurgische Eingriffe	165
21	N07	Eingriffe an Gebärmutter und Anhängen (außer bösartige Erkrankungen)	151
22	F62	Herzmuskelschwäche und Schockzustände	149
23	G07	Entfernung des Blinddarmes (Appendektomie)	140
24	B04	Gefäßchirurgische Eingriffe an der Halsschlagader	138
25	F73	Bewußtlosigkeit und Kollaps	135
26	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien	131
27	B76	Krampfanfälle, Fieberkrämpfe	130
28	N04	Entfernung der Gebärmutter	130
29	P66	Neugeborene mit einem Geburtsgewicht von 2000-2499 Gramm	122
30	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße, ohne akute schwere Symptomatik	120

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des St.-Marien-Hospitals:

- Brustzentrum
- neonatologische Intensivbehandlung

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Jährlich unterziehen sich nahezu 500 Patienten einem ambulanten Eingriff im St.-Marien-Hospital. Möglichkeiten ambulanter Operationen nach § 115b SGB V bestehen in den Bereichen:

- Gynäkologie
- Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Kinderchirurgie

Über die 5 häufigsten Operationen der einzelnen Fachdisziplinen informiert Tabelle B-2.2.

Ermächtigungsambulanzen	Arzt
Innere Medizin	PD Dr. Heyder Omran
Chirurgie	Prof. Dr. Berthold Schneider
Gynäkologie/Geburtshilfe	Prof. Dr. Volker Pelzer
Pädiatrie	PD Dr. Stephan Buderus

Notfallambulanzen
Innere Medizin
Chirurgie
Gynäkologie/Geburtshilfe
Kinderheilkunde

Weitere ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Physikalische Therapie

Radiologie

Computertomographie

Magnetresonanztherapie

A-2.0 Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Verfahren:

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz Chirurgie: Prof. Dr. Berthold Schneider

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz Kinderchirurgie: Dr. Hanns Bölefahr

Es besteht keine Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft.



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt	Apparategemeinschaft?
Computertomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Magnetresonanztomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Szintigraphie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Positronenemissionstomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Elektroenzephalogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kernspin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Echoskopie/TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Mikrobiologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft?
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/>	
Balneophysikalische-Therapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Dialyse	<input type="checkbox"/>	
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Eigenblutspende	<input type="checkbox"/>	
Gruppenpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	
Einzelpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	
Psychoedukation	<input type="checkbox"/>	
Thrombolyse	<input type="checkbox"/>	
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	

A-2.1.3 Es existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten:

- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
- Rufbereitschaft
- Blutdepot in Klinik
- Blutdepot außerhalb/ extern
- Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
- Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

A-2.1.4 Weitere Leistungsangebote:

- Stomatherapeuten
- Diabetikerschule
- Pflegeeinrichtung als separate Einrichtung
- ambulante Pflege
- Geburtsvorbereitungskurse
- Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen
- Stillberatung bzw. ein Elternzentrum
- Inkontinenzberatung
- Pflegetelefonberatung
- Hospizeinrichtungen bzw. eine Palliativpflege
- Mutter-Kind-Behandlung

Sonstige:

- Sozialdienst
- Logistik- und Dokumentenzentrale
- Zentrum für Gesundheitsförderung
- Patientenseelsorge
- Angiologischer Zirkel e.V.
- Babytop-Netzwerk
- Onkologischer Zirkel
- Teleradiologie (Kooperation mit St. Martinus)
- Mitglied des Kompetenznetzes "Vorhofflimmern" der Bundesrepublik Deutschland.



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Innere Medizin

(Chefarzt PD Dr. Heyder Omran)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
0100	Innere Medizin	Behandlung aller internistischen Krankheitsbilder	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kardiologie(Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems) ➤ Gastroenterologie (Erkrankungen des Verdauungstraktes) ➤ Onkologie(Tumorerkrankungen) ➤ Endokrinologie(hormonell bedingte Erkrankungen) ➤ Pneumologie (Erkrankungen der Lunge) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nichtinvasives und invasives Monitoring, inklusive PICO System und Rechtsherzkathetermonitoring ➤ nicht-invasive Beatmung ➤ passagere Schrittmacherstimulation ➤ elektrische Kardioversion ➤ Schlafmedizin mit Schlaflabor



B-1.5 Die häufigsten DRG's (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Kletterschrift)	Fallzahl
1.	F71	Herzrhythmusstörungen	311
2.	F24	Implantation eines Zweikammerherzschrittmacher	203
3.	F62	Herzmuskelschwäche und Schock	149
4.	G48	Darmspiegelung mit/ohne relevante Begleiterkrankungen	133
5.	F66	Arteriosklerose der Herzkranzgefäße ohne Angina pectoris	120
6.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	115
7.	F67	Bluthochdruck	107
8.	G67	Entzündung der Speiseröhre, Gastroenteritis u. Erkrankungen der Verdauungsorgane	103
9.	F73	Bewußtlosigkeit und Kollaps	103
10.	B70	Schlaganfall mit/ohne relevante Begleiterkrankung	88
11.	E65	Chronisch obstruktive Atemwegserkrankungen	87
12.	K62	Stoffwechselerkrankungen	86
13.	G47	Gastroskopie bei schweren Begleiterkrankungen	82
14.	B69	Kurzzeitige (bis 24 h) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung (TIA) oder Durchblutungsstörungen am Hals	77
15.	G50	Gastroskopie bei nicht schweren Begleiterkrankungen	73
16.	F12	Implantation eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	60
17.	F26	Wechsel eines Herzschrittmachers, Mehrkammersystem	60
18.	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	54
19.	X62	Vergiftungen/Toxische Wirkung von Drogen, Alkohol	48
20.	F72	Instabile Angina pectoris (zunehmende Herzenge) mit/ohne schwere Begleiterkrankung	48

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	I48	Vorhofflimmern	346
2.	I50	Herzmuskelschwäche	166
3.	I49	Ventrikuläre Herzrhythmusstörung, Sick-Sinus-Knoten Syndrom	125
4.	J18	Lungenentzündung	118
5.	R55	Bewußtlosigkeit und Kollaps	118
6.	I20	Angina pectoris, akute Durchblutungsstörung des Herzens	108
7.	I10	Bluthochdruck	107
8.	J44	Chronisch obstruktive Lungenerkrankung	95
9.	Z45	Anpassung eines künstlichen Herzschrittmachers	91
10.	K52	Gastroenteritis und Kolitis (Magen-Darm-Erkrankungen)	87
11.	G45	Kurzfristige Hirndurchblutungsstörung (TIA)	79
12.	I44	AV-Block (spezielle Form der Herzrhythmusstörung)	73
13.	E86	Volumenmangel	71
14.	K29	Gastro-Duodenitis (Schleimhautentzündung von Magen und Dünndarm)	65
15.	I64	Schlaganfall	65
16.	I25	Koronare Herzerkrankung (KHK)	63
17.	I21	Akuter Herzinfarkt	60
18.	K80	Gallensteinleiden mit/ohne akute oder chronische Entzündung	55
19.	I51	Herzerkrankungen entzündlicher Ursache oder sonstige	49
20.	K92	Magen-Darm-Blutung	46

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargriff)
1.	1-632	530	Diagnostische Magenspiegelung
2.	3-052	452	Ultraschall-EKG über die Speiseröhre (transösophageale Echokardiographie)
3.	3-200	391	Computertomographie des Schädels
4.	1-650	332	Darmspiegelung
5.	5-377	273	Herzschrittmacherimplantation
6.	3-207	204	Computertomographie des Bauches
7.	3-225	193	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel
8.	3-222	176	Computertomographie des Brustraumes mit Kontrastmittel
9.	3-220	147	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
10.	5-378	147	Entfernung, Wechsel und Korrektur von Herzschrittmacher/Sonden



B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Chirurgie

(Chefarzt Prof. Dr. Berthold Schneider)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
1500	Allgemeine Chirurgie	Visceralchirurgie (Bauchchirurgie)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Visceralchirurgie (Bauchchirurgie) ➤ Minimal invasive Chirurgie (Bauch- u. Brusthöhle) ➤ Onkologische Chirurgie (Tumorchirurgie) ➤ Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen ➤ Proktologie (Enddarmkrankungen) ➤ Funktionsdiagnostik des Beckenbodens ➤ Unfallchirurgie 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regionäre Chemotherapien ➤ Port-Implantationen ➤ Thermoablation von Lebertumoren ➤ Stent-Implantationen



B-1.5 Die häufigsten DRG's

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	589
2.	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	307
3.	H08	Laparoskopische Entfernung der Gallenblase	301
4.	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm mit schweren Begleiterkrankungen	226
5.	G11	Eingriffe am Enddarm (Fisteln, Fissuren), Hämorrhoidalleiden	212
6.	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien	114
7.	G03	Eingriffe an Magen, Speiseröhre und Dünndarm	80
8.	G48	Darmspiegelung mit äußerst schweren Begleiterkrankungen	66
9.	G07	Entfernung des Blinddarmes (Appendektomie)	63
10.	G04	Operative Beseitigung von Verwachsungen	58
11.	G05	Kleine Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	55
12.	G01	Teilentfernung des Enddarmes	53
13.	G13	Andere Eingriffe am Darm und/oder Ausleitung des Dünndarmes auf die Körperoberfläche	44
14.	K10	Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse	43
15.	G49	Darmspiegelung und Magenspiegelung, ein Behandlungstag	40



B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarmes	391
2.	K40	Leistenbruch	383
3.	K80	Gallensteinleiden	299
4.	C16	Bösartige Neubildung des Magens	101
5.	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen mit/ohne Entzündung (Divertikulitis und Divertikulose des Dickdarmes)	100
6.	K60	Akute und chronische Spalten (Fissuren) oder abnorme Verbindungen zur Körperoberfläche (Fistel) an After oder Enddarm	95
7.	I84	Hämorrhoidalleiden und Marisken	89
8.	K43	Bauchwandbruch	68
9.	K35	Akute Blinddarmentzündung	61
10.	K62	Krankheiten des Afters und des Enddarms	56

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1.	5-530	464	Leistenbruchoperation
2.	8-542	385	Chemotherapie
3.	5-511	354	Operative Entfernung der Gallenblase
4.	1-650	228	Darmspiegelung
5.	5-455	190	Teilentfernung des Dickdarmes
6.	5-469	159	Operationen am Darm: Lösen von Verwachsungen
7.	3-225	151	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel
8.	8-543	127	Chemotherapie, komplex und intensiv
9.	5-399	122	Implantation von venösen Katheterverweilsystemen
10.	5-493	99	Operative Behandlung von Hämorrhoiden



B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Gefäßchirurgie (Chefarzt Dr. Wolf Schare)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
1800	Gefäßchirurgie	Gefäßdiagnostik und – therapie bei Erkrankungen des arteriellen und venösen Gefäßsystems, sowie des Lymphgefäßsystems	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gefäßdiagnostik bei Erkrankungen des arteriellen und venösen Gefäßsystems (Hals-, Bauch- und Extremitätenschlagadern), sowie des Lymphgefäßsystems <p><i>Operatives Leistungsspektrum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Behandlung von akuten arteriellen und venösen Gefäßverschlüssen ➤ Varizenchirurgie (auch MIC- Verfahren) ➤ Sämtliche Eingriffe in der Shuntchirurgie zur Hämodialyse ➤ Arterielle Rekonstruktionen an der Aorta ➤ Eingriffe an den supraaortalen Gefäßen ➤ Rekonstruktionen von Nierenarterien und anderen Arterien des Bauchbereiches ➤ Rekonstruktionsverfahren bei arterieller Verschlusskrankheit der Beine: <ul style="list-style-type: none"> ◆ Ausschälplastik ◆ Bypassverfahren mit körpereigener Vene oder Kunstgefäßen ➤ Alle interventionellen, endoluminalen Verfahren wie PTA, Stent-Implantation; häufig kombiniertes Vorgehen 	

B-1.5 Die häufigsten DRG's

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, außer große Wiederherstellungsoperationen	236
2.	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	164
3.	B04	Eingriffe an den hirnersorgenden Arterien (Carotischirurgie)	136
4.	F65	Erkrankungen der Blutgefäße an Armen und Beinen	73
5.	F19	Aufdehnung von Blutgefäßen bei arterieller Verschlusskrankheit	73
6.	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z. B. Krampfadern)	65
7.	B69	Kurzfristige Durchblutungsstörungen der hirnersorgenden Arterien	11
8.	F11	Amputation an der unteren Extremität mit gefäßchirurgischem Eingriff	8
9.	X06	Gefäßchirurgischer Eingriff bei Verletzungen	6
10.	B06	Gefäßchirurgischer Eingriff bei cerebraler Lähmung, Muskeldystrophie oder Neuropathie	5

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	I70	Arterielle Verschlusskrankheit der Aorta, Nieren- und Extremitätenarterien	442
2.	I65	Arterielle Verschlusskrankheit der hirnersorgenden Arterien	158
3.	I71	Aussackung der Bauchschlagader	79
4.	I83	Krampfadern	64
5.	I74	Embolie und Thrombose der Arterien	24
6.	I72	Aussackung an Becken- und Beinarterien	23
7.	T82	Akuter Bypassverschluss	11
8.	T81	Großer Bluterguss oder Blutungskomplikation, Wundheilungsstörungen	10
9.	K55	Durchblutungsstörung des Darmes	8
10.	N18	Chronische Niereninsuffizienz	7

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Kletterschrift, deutsch)
1.	5-381	616	Ausschälplastik bei arterieller Verschlusskrankheit der hirnversorgenden Arterien/von Extremitätenarterien
2.	8-836	341	Aufdehnung von Extremitätenarterien bei arterieller Verschlusskrankheit
3.	5-380	182	Operative Entfernung von Blutgerinnseln von Extremitätenarterien
4.	5-395	172	Erweiterungsplastik an Blutgefäßen
5.	3-607	147	Gefäßdarstellung der Bein-Arterien
6.	8-923	140	Monitoring der hirnvenösen Sauerstoffversorgung während z. B. einer Operation an der Halsschlagader
7.	5-930	111	Verwendung von Gefäßimplantaten
8.	5-393	97	Anlegen eines arteriellen Bypasses an den Extremitäten bei arterieller Verschlusskrankheit
9.	3-605	93	Gefäßdarstellung der Becken-Arterien
10.	3-200	92	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel





**B-1.1-1.4 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
(Chefarzt Prof. Dr. Volker Pelzer)**

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<p><i>Gynäkologie:</i></p> <p>Alle gängigen vaginalen und abdominalen Operationstechniken in der Gynäkologie</p>	<p>➤ z.B. bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ gutartigen Erkrankungen der Gebärmutter und des übrigen weiblichen Genitales ◆ Senkungszuständen und Inkontinenz ◆ bösartigen gynäkologischen Erkrankungen ◆ operativen und diagnostischen Gebärmutter Spiegelungen <p>➤ Operationen und Therapie bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Brustdrüse z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Entfernung der Brust oder von Brustdrüsengewebe mit und ohne Lymphknotenentfernung ◆ Stanzbiopsien ◆ kosmetische Brustoperationen <p>➤ Laparoskopische Operation, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Diagnostik ◆ Myome ◆ Zysten ◆ Eileiterschwangerschaft ◆ Endometriose ◆ Gebärmutterentfernung ◆ anlegen einer künstlichen Scheide <p><i>Nichtoperative Behandlungen</i> umfassen z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ verstärktes Erbrechen in der Frühschwangerschaft ◆ Blutungen in der Frühschwangerschaft ◆ Unterleibsentzündungen ◆ Brustentzündungen 	➤ Brustsprechstunde

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<i>Geburtshilfe:</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Betreuung von Risikoschwangerschaften (vorzeitige Wehen, Blutungen in der Schwangerschaft, Muttermundverschlusschwäche, kindliche Mangelversorgung, drohende Frühgeburt etc.) ➤ Entbindungen von allen Normal- und Risikoschwangerschaften (Schwangerschaftsdiabetes, Lageanomalie des Kindes, Mehrlinge etc.) ➤ Klassischer Kaiserschnitt, sanfter Kaiserschnitt, Spontangeburt von Zwillingen, Beckenendlagen, Frühgeburten ➤ Wassergeburt ➤ alle geburtshilflichen Schmerzbehandlungen incl. Periduralanästhesie (rückenmarksnahe Anästhesie) ➤ Sprechstunde zur Geburtsplanung bei Risikogeburten, ➤ Homöopathie ➤ Akupunktur zur Geburtsvorbereitung ➤ Geburtsvorbereitung und Nachsorge durch die Hebammen unseres Hauses 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hebammensprechstunde ➤ Risikosprechstunde

B-1.5 Die häufigsten DRG's (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	P67	Neugeborene, Aufnahmegewicht > 2499 Gramm	1260
2.	O60	Vaginale Entbindung	997
3.	O01	Kaiserschnitt	406
4.	O65	Vorgeburtliche Aufnahme (z. B. Eklampsie, Risikoschwangerschaft)	190
5.	N07	Eingriffe an Gebärmutter und Anhängen	145
6.	N04	Große Eingriffe an der weibl. Brust (außer bösartige Erkrankungen)	130
7.	O64	Frustrane Wehen	95
8.	J06	Große Eingriffe an der weibl. Brust bei bösartigen Erkrankungen	93
9.	J13	Kleine Eingriffe an der weibl. Brust (außer bösartige Erkrankungen)	90
10.	N10	Diagnostische Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung	67
11.	N05	Entfernung der Eierstöcke und komplexe Eingriffe an den Eileitern außer bei bösartigen Erkrankungen	63
12.	O40	Abort mit Dilatation und Ausschabung oder Eröffnung der Gebärmutterhöhle	59
13.	O02	Vaginale Entbindung mit komplexer operativer Procedur	57
14.	P66	Neugeborene, Aufnahmegewicht 200-2499 Gramm	55
15.	N09	Eingriffe an Scheide, Gebärmutterhals und Vulva	44



B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	O70	Entbindung mit Dammriss unter der Geburt	235
2.	O60	Vorzeitige Entbindung	208
3.	O80	Entbindung als Spontangeburt	153
4.	D25	Myome der Gebärmutter	140
5.	D27	Gutartige Neubildung des Eierstocks	118
6.	C50	Bösartige Neubildung der weiblichen Brust	115
7.	O48	Entbindung bei übertragener Schwangerschaft	100
8.	O68	Risikoentbindung bei fetalem Stress	89
9.	O42	Entbindung bei vorzeitigem Wehenbeginn/Blasensprung	78
10.	O82	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung	75
11.	O34	Geburt eines Einlings nach früherer Schnittentbindung	74
12.	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumextraktion	68
13.	O60	Vorzeitige Wehen/Vorzeitige Entbindung	63
14.	D24	Gutartige Neubildung der weiblichen Brust	62
15.	O24	Entbindung bei Schwangerschaftsdiabetes	62
16.	O34	Zervixinsuffizienz	44
17.	N80	Endometriose	41
18.	O02	Verhaltene Fehlgeburt	33
19.	N60	Bindegewebserkrankung der weiblichen Brust	33
20.	N92	Zu starke Blutung in der Prämenopause/Menstruationsstörung	31

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1.	9-260	901	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
2.	8-915	830	Lokalanästhesie
3.	5-738	779	Dammschnitt mit Naht/Naht nach Dammriss
4.	5-758	537	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nachgeburtlich (Dammriss u. ä.)
5.	8-910	445	Periduralkatheter zur Schmerztherapie unter der Geburt
6.	5-749	321	Kaiserschnitt nach Misgav-Ladach
7.	5-870	160	Teilweise (brusterhaltende) Exzision der weiblichen Brust
8.	5-683	140	Entfernung der Gebärmutter
9.	9-261	127	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
10.	5-690	116	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
11.	5-651	94	Operative Entfernung von Zysten des Eierstocks
12.	1-471	89	Diagnostische Ausschabung der Gebärmutter
13.	1-672	84	Diagnostische Spiegelung der Gebärmutter
14.	5-653	74	Durchtrennung des Eileiters und Entfernung des Eierstocks, einseitig/beidseitig
15.	5-702	67	Herausschneiden von erkranktem Gewebe des Douglasraumes oder der Scheide
16.	5-740	67	Klassischer Kaiserschnitt
17.	5-756	64	Entfernung von zurückgebliebener Placenta
18.	5-469	60	Lösen von Verwachsungen
19.	5-681	58	Gebärmutter: Enukleation eines Myoms
20.	5-720	51	Zangenentbindung



B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Pädiatrie (incl. Schwerpunkt Neonatologie)
(Chefarzt Pädiatrie: Dr. Stephan Buderus, Chefarzt Neonatologie: Dr. Werner Garbe)

B-1.5 Fachabteilung Pädiatrie

Die häufigsten DRG's (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klargrif)	Fallzahl
1.	G67	Entzündung der Speiseröhre, Gastroenteritis	359
2.	E62	Infektionen und Entzündung der Atmungsorgane	266
3.	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	160
4.	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	140
5.	D63	Mittelohrentzündung und Infektionen der Atemwege	105
6.	B76	Krampfanfälle/Fieberkrämpfe	104
7.	L63	Infektionen der Harnorgane	66
8.	J65	Verletzung der Haut und Unterhaut	57
9.	T63	Virale Erkrankungen	48
10.	E70	Keuchhusten und akute Bronchiolitis	42

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klargrif)	Fallzahl
1.	A09	Durchfall und Gastroenteritis	286
2.	J18	Lungenentzündung	274
3.	S06	Gehirnerschütterung und intrakranielle Verletzungen	141
4.	R56	Fieberkrämpfe und andere Krampfanfälle	121
5.	J20	Akute Bronchitis durch Viren	120
6.	S00	Äußere Verletzungen des Kopfes	57
7.	N10	Akute Nierenentzündung	57
8.	G40	Epilepsie mit Krampfanfällen	50
9.	J03	Akute Mandelentzündung	46
10.	J21	Akute Bronchiolitis durch RS-Viren	32

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)
1.	1-207	445	EEG-Diagnostik
2.	8-930	63	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf
3.	3-800	57	Magnetresonanztomographie des Schädels
4.	1-208	51	Registrierung evozierter Potentiale
5.	1-632	44	Diagnostische Magenspiegelung
6.	1-204	42	Punktion zur Untersuchung von Hirnwasser
7.	3-200	26	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
8.	8-010	23	Verabreichung von Medikamenten und Infusionen
9.	1-316	15	pH-Messung der Speiseröhre
10.	1-317	15	pH-Messung des Magens

B-1.5 Fachabteilung Pädiatrie – Schwerpunkt Neonatologie

Die häufigsten DRG's (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	P67	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht über 2.499 Gramm	212
2.	P66	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht zwischen 2.000 - 2.499 Gramm	62
3.	P65	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht 1.500 - 1.999 Gramm	59
4.	P60	Neugeborene, welche in weniger als 5 Tagen verlegt oder verstorben sind	15
5.	P64	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht zwischen 1.250 - 1.499 Gramm	12
6.	P03	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht zwischen 1.000 - 1.499 Gramm, mit bedeutsamen operativen Eingriffen oder Beatmung	11
7.	P62	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht zwischen 750 - 999 Gramm	8
8.	P63	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht zwischen 1.000 - 1.249 Gramm	8
9.	P61	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht unter 750 Gramm	5
10.	P06	Neugeborene mit einem Aufnahmegewicht über 2.499 Gramm, mit bedeutsamen operativen Eingriffen oder Beatmung	4

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	P07	Neugeborene mit extrem geringem bis 2500 Gramm Geburtsgewicht oder sonstige vor dem Termin Geborene	223
2.	P39	Infektionen der Harnwege, der Haut sowie andere, die bei Neugeborenen spezifisch sind	37
3.	P22	Vorübergehende beschleunigte Atmung beim Neugeborenen	26
4.	P36	Generalisierte bakterielle Infektion (Sepsis) beim Neugeborenen	22
5.	P59	Neugeborenenengelbsucht (Neugeborenenikterus)	21
6.	P92	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen	14
7.	A09	Durchfall und Erbrechen, vermutlich infektiösen Ursprungs	11
8.	P28	Störung der Atmung beim Neugeborenen	10
9.	P70	Unterzuckerung beim Neugeborenen	7
10.	P21	Sauerstoffmangel unter der Geburt	6

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer ICPM	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)
1.	8-930	156	Wenig invasive kontinuierliche Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Hilfe von Geräten
2.	8-010	111	Intravenöse Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
3.	9-262	54	Spezielle Versorgung des Neugeborenen z.B. bei Risiko- Neugeborenen
4.	8-811	38	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
5.	8-560	36	Lichttherapie des Neugeborenen (bei Hyperbilirubinämie)
6.	8-720	19	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen
7.	1-208	18	Registrierung evozierter Potenziale: Akustisch (AEP) Hörtest bei Neugeborenen, Überprüfung der Reizleitung im Innenohr
8.	8-831	16	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
9.	1-207	12	Elektroenzephalographie (EEG): Schlaf-EEG (10/20 Elektroden)
10.	8-701	11	Einfache endotracheale Intubation

B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Kinderchirurgie
(Chefarzt Dr. Hanns Bölefahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
1300	Kinderchirurgie	Allgemeine Kinderchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Traumatologie (Frakturen, Verbrennungen) ➤ Kinderurologie ➤ Ausgewählte kinderneurochirurgische Eingriffe (offener Rücken, Wasserkopf) ➤ Korrektur angeborener Fehlbildungen ➤ Fehlentwicklung des männlichen Penis(Zirkumzision, einseitige Hypospadie-Korrektur) ➤ Ausgewählte laparoskopische Eingriffe (Bauchspiegelung) ➤ Ambulante Operationen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Enge Kooperation Geburtshilfe + Neonatologie bei angeborenen Fehlbildungen ➤ Kryochirurgie (Vereisungsbehandlungen) ➤ Uroflowmetrie (Harnflussmessung) ➤ Sprechstunden: <ul style="list-style-type: none"> ◆ Hydrozephalus ◆ Urologisch-nephrologische Sprechstunde ➤ Alle operierten Kinder können langfristig ambulant in unserem Haus nachbetreut werden



B-1.5 Die häufigsten DRG's

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	105
2.	M04	Eingriffe am Hoden	94
3.	G07	Blinddarmentzündung (Appendizitis)	77
4.	G67	Entzündung der Speiseröhre, Gastroenteritis und Erkrankungen der Verdauungsorgane	53
5.	I13	Eingriffe an großen Röhrenknochen	47
6.	G10	Eingriffe bei Hernien, Alter<1Jahr	45
7.	M05	Beschneidung	45
8.	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	35
9.	I23	Entfernung von Platten, Schrauben, etc.	32
10.	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand	30

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	S06	Gehirnerschütterung und intrakranielle Verletzungen	106
2.	S52	Unterarmfrakturen	84
3.	K35	Akute Blinddarmentzündung	82
4.	K40	Leistenbruch	81
5.	N47	Vorhauthypertrophie (Phimose)	47
6.	S42	Oberarmfrakturen	39
7.	A09	Durchfall und Gastroenteritis	38
8.	Q53	Hodenhochstand	33
9.	N44	Hodentorsion	30
10.	S82	Unterschenkel- und Knöchelfrakturen	29

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	5-530	121	Verschluss eines Leistenbruches
2.	5-790	87	Frakturen der Extremität mit geschlossener Reposition und Versorgung durch Draht, Schraube o.ä.
3.	5-470	83	Blinddarmoperation
4.	5-631	83	Operation am Nebenhoden
5.	5-640	80	Operation an der Vorhaut bei Vorhauthypertrophie
6.	8-200	55	Frakturen der Extremität mit geschlossener Reposition ohne Osteosynthese
7.	5-787	50	Entfernung von Osteosynthesematerial
8.	5-893	41	Chirurgische Wundtoilette und offene Wundversorgung
9.	5-624	39	Operative Behandlung bei Hodenhochstand
10.	1-207	33	EEG-Diagnostik (Messung der Hirnströme)



B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für HNO

(Belegarzt Dr. Veit Heidbrink)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eingriffe an Mandeln und Rachenmandeln ➤ Operationen zur Verbesserung der Nasenatmung ➤ Eingriffe an Nasennebenhöhlen ➤ Mikrochirurgische Eingriffe zur Hörverbesserung 	

B-1.5 Die häufigsten DRG's

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	D11	Tonsillektomie	235
2.	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	158
3.	D10	Eingriffe an der Nase	57
4.	D13	Adenotomie und Parazentese (Myringotomie) mit Einlegen eines Paukenröhrchens	14
5.	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	5
6.	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals ohne äußerst schwere CC	3
7.	X06	Andere Eingriffe bei anderen Verletzungen ohne äußerst schwere Begleiterkrankungen	1
8.	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	1
9.	D12	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	1
10.	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund außer bei bösartiger Neubildung	1

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	J35	Erkrankungen der Rachen- und Gaumenmandeln	340
2.	J34	Erkrankungen der Nasenmuscheln und des Nasenseptums	110
3.	H65	Nichteitrige chronische Ohrenentzündung	8
4.	H66	Eitrige chronische Ohrenentzündung	6
5.	J38	Polyp der Stimmlippe und des Kehlkopfes	2

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1.	5-200	243	Parazentese, Einlegen eines Paukenröhrchens
2.	5-282	223	Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln
3.	5-215	214	Operation an der unteren Nasenmuschel
4.	5-285	174	Entfernung der Polypen
5.	5-214	36	Operationen an der Nasenscheidewand
6.	5-281	20	Entfernung der Rachenmandeln
7.	5-220	8	Punktionen an den Nasennebenhöhlen
8.	5-221	6	Operationen an der Kieferhöhle
9.	5-294	5	Operationen am Gaumenzäpfchen
10.	1-540	2	Biopsie an der Lippe

B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Psychosomatik
(Chefarzt Dr. Joseph Ullrich)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
3100	Psychosomatik / Psychotherapie	Stationäre Behandlung von seelisch und seelisch bedingten körperlichen Erkrankungen	➤ Behandlung mit einem analytisch bzw. tiefenpsychologisch orientieren Konzept in Einzel- und Gruppentherapie ergänzt	

B-1.5 Die häufigsten DRG's
(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

DRG's sind bisher für die Psychosomatik nicht definiert.

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1.	F32	Depression	96
2.	F48	Neurasthenie	60
3.	F41	Generalisierte Angst- und/oder Panikstörung	26
4.	F45	Somatisierungsstörungen	19
5.	F33	Rezidivierende depressive Störungen	16

B-1.7 TOP 10 der häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In dieser Fachabteilung wurden keine operativen Fälle behandelt.

B-1.1-1.4 Struktur- und Leistungsdaten der Abteilung für Radiologie
(Chefarzt Dr. Christian Jörß)

Schlüssel nach §301 SGB V	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
3751	Radiologie	Gesamte radiologische bildgebende Diagnostik, Gefäßzentrum Bonn, Brustzentrum Bonn	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Röntgen und Ultraschall bei Kindern ➤ MRT (Magnet-Resonanz-Tomographie) ➤ Mit Ultraschall und CT gezielte Gewebeentnahme im Brust- und Bauchraum ➤ Örtliche Krebsbehandlung über Katheter und Radiowellen 	

B-1.5 Die häufigsten DRG's
(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive Eingriffe, z. B. Ballondilatation an großen Gefäßen	40
2.	F19	Andere Perkutan-transluminale Intervention (Beckenarterien, Arterien im Bauchraum)	12
3.	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	4

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	ICD-10 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1.	I70	Atherosklerose der Extremitätenarterien	55

B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

LfdNr	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1.	8-836	60	Ballondilatation bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit
2.	3-607	5	Gefäßdarstellung der Bein-Arterien
3.	3-200	2	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel

B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilungen

Nr.	Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	Abt.spez. Kinderbetten	Kinderkrankenschwester/ -pfleger
0100	Innere Medizin	8.13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	4.28	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1012	Päd./SP Neonatologie	13.36	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1300	Kinderchirurgie	3.36	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	6.42	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	9.47	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5.17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2.88	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3100	Psychosomatik / Psychotherapie	47.86	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie	2.42	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B-1.8.1 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach § 116 SGB V

Anzahl der Behandlungen nach § 116 SGB V pro Jahr: aufgrund technischer Gegebenheiten nicht ermittelbar.

B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung:

◆ Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.9.1 Anzahl der Geburten pro Jahr: 1541

B-1.9.2 Im Gebäude existiert eine Neugeborenen Intensivstation. Der Zugriff auf die Pädiatrie und die pädiatrische Notfallversorgung ist jederzeit möglich.

◆ Anästhesie

B-1.9.9 A Anzahl der Anästhesien insgesamt: 6024

Anzahl der Allgemeinanästhesien: 5603

Anzahl der Regionalanästhesien: 421

B-1.9.9 B Differenzierung der Anästhesien nach ASA-Klassifikation in %-Anteil pro Jahr

ASA 1: 2625

ASA 2: 1798

ASA 3: 1450

ASA 4: 145

ASA 5: 6



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl

(nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 471

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Gesamt Krankenhaus

Rang	EBM-Nummer	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	1741	Beschneidung	103
2	1104	Fraktionierte Ausschabung	86
3	1104	Abortausschabung	55
4	2620	Leistenbruchoperation	31
5	2861/2862	Krampfaderoperation	28

Auf Fachabteilungsebene

1500 Allgemeine Chirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	2620	3	Leistenbruchoperation
2.	2821	2	Implantation eines venösen Katheterverweilsystems
3.	2741	1	Hämorrhoidenoperation

1800 Gefäßchirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	2861/2862	28	Krampfaderoperation
2.	2850	27	Dialyseshunt-OP

2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	1104/1111	93	Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung
2.	1104	55	Abortausschabung
3.	2634/1113	19	Diagnostik mittels Bauchspiegelung
4.	2140/1086	10	Hymenalplastik/Konisation

1300 Kinderchirurgie

LfdNr	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1.	1741	103	Beschneidung
2.	2620	31	Leistenbruchoperation
3.	905/2001	26	Viruswarzen, kleine Eingriffe an der Haut
4.	2361	12	Metallentfernung am Oberarm
5.	2361	8	Metallentfernung am Unterarm

Die übrigen Abteilungen des St.-Marien-Hospitals führten keine ambulanten Operationen durch.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Das St.-Marien-Hospital erbringt keine sonstigen ambulanten Leistungen.



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr.	Fachabteilung	Ärztliche Leitung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung	Ärzte mit fakult. Weiterbildung	Anzahl AIP	Liegt Weiterbildungs-befugnis vor?
0100	Innere Medizin	<input checked="" type="checkbox"/>	15	9	4	2		<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	<input checked="" type="checkbox"/>	17	9	8			<input checked="" type="checkbox"/>
1300	Kinderchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	4	1	3			<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	11	5	6			<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	5	0	5			<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	16	10	6			<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde*	<input type="checkbox"/>						<input type="checkbox"/>
3100	Psychosomatik / Psychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	6	4	2			<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	6	4	2			<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>	12	7	5			<input checked="" type="checkbox"/>

* Belegabteilung

B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 8

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr.	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegerkräfte	Prozentualer Anteil externer Krankenschw./ -pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./ - pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflege- helfer/in	Wird Hilfspersonal eingesetzt?
0100	Innere Medizin	52			5.8	<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	47				<input type="checkbox"/>
1300	Kinderchirurgie	47				<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	41				<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	10				<input type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	51			1	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde					<input type="checkbox"/>
3100	Psychosomatik / Psychotherapie	15			46	<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie					<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	9				<input type="checkbox"/>

B-2.5 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter des Kranken- und Pflegepersonals, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen: 0

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen: 0

B-2.6-2.9

B-2.6 Prozentualer Anteil der psychologischen Psychotherapeuten (gemessen an der Gesamtzahl der Dipl.-Psychologen): 0

B-2.7 Höhe der Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in den Bereichen

Ärztlicher Dienst: 92
Pflegedienst: 272
Medizinisch-Technischer Dienst: 60
Funktionsdienst: 58
Klinisches Hauspersonal: 0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst: 29
Technischer Dienst: 8
Verwaltungsdienst: 33
Sonderdienste: 2
Sonstiges Personal: 0

B-2.8 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie: 10
Anzahl der Mitarbeiter im OP: 6
Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst: 5
Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene: 2
Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung: 16
Anzahl der Stomatherapeut(en): 0
Anzahl der Diabetesfachschwester(n): 0
Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege: 5
Anzahl der Qualitäts-/ Prozessberater: 4/4
Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
Anzahl der Mitarbeiter in der Intensivmedizin: 9
Anzahl der Stationsleitungen mit abgeschlossener Weiterbildung: 23

B-2.9 Weitere Berufsgruppen (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Sozialarbeiter: 2
Anzahl der Dipl.-Psychologen: 1
Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
Anzahl der Physiotherapeuten: 5
Anzahl der Kunst- und Beschäftigungstherapeuten: 2

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
6	Herzschrittmacher-Revision	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
10	Karotis-Rekonstruktion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
16	Mammachirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
17	Perinatalmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	
20	Gesamt			100	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

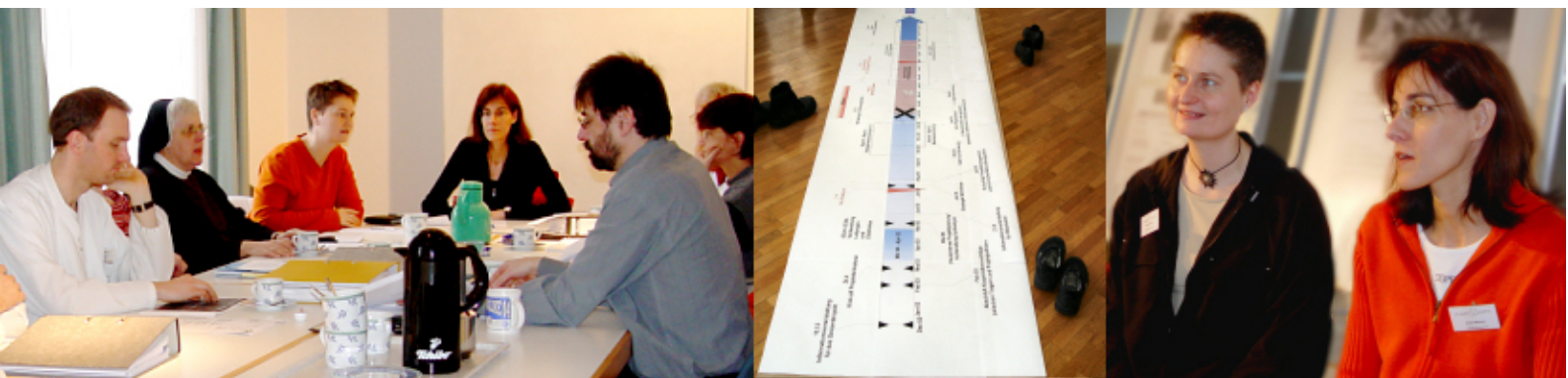
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:
 - Neonatologie
 - Schlaganfall [Projekt NRW zunächst für 3 Monate (April-Juni 2005)]
 - Qualitätssicherungsmaßnahmen

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- DMP Brustkrebs





**C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
Lebertransplantation		10	<input type="checkbox"/>			
	5-503.0		<input type="checkbox"/>			
	5-503.1		<input type="checkbox"/>			
	5-503.2		<input type="checkbox"/>			
	5-503.3		<input type="checkbox"/>			
	5-503.x		<input type="checkbox"/>			
	5-503.y		<input type="checkbox"/>			
	5-504.0		<input type="checkbox"/>			
	5-504.1		<input type="checkbox"/>			
	5-504.2		<input type="checkbox"/>			
	5-504.x		<input type="checkbox"/>			
	5-504.y		<input type="checkbox"/>			
	5-502.0		<input type="checkbox"/>			
	5-502.1		<input type="checkbox"/>			
	5-502.2		<input type="checkbox"/>			
	5-502.3		<input type="checkbox"/>			
	5-502.5		<input type="checkbox"/>			
	5-502.x		<input type="checkbox"/>			
	5-502.y		<input type="checkbox"/>			
Nierentransplantation		20	<input type="checkbox"/>			
	5-555.0		<input type="checkbox"/>			
	5-555.1		<input type="checkbox"/>			
	5-555.2		<input type="checkbox"/>			
	5-555.3		<input type="checkbox"/>			
	5-555.4		<input type="checkbox"/>			
	5-555.5		<input type="checkbox"/>			
	5-555.x		<input type="checkbox"/>			
	5-555.y		<input type="checkbox"/>			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	<input type="checkbox"/>			
	5-420.00		<input type="checkbox"/>			
	5-420.01		<input type="checkbox"/>			
	5-420.10		<input type="checkbox"/>			
	5-420.11		<input type="checkbox"/>			
	5-423.0		<input type="checkbox"/>			
	5-423.1		<input type="checkbox"/>			
	5-423.2		<input type="checkbox"/>			
	5-423.3		<input type="checkbox"/>			
	5-423.x		<input type="checkbox"/>			
	5-423.y		<input type="checkbox"/>			
	5-424.0		<input type="checkbox"/>			
	5-424.1		<input checked="" type="checkbox"/>	5	3/1/1	1
	5-424.2		<input type="checkbox"/>			
	5-424.x		<input type="checkbox"/>			

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
	5-424.y		<input type="checkbox"/>			
	5-425.0		<input type="checkbox"/>			
	5-425.1		<input type="checkbox"/>			
	5-425.2		<input type="checkbox"/>			
	5-425.x		<input type="checkbox"/>			
	5-425.y		<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
	5-426.y		<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
	5-427.y		<input type="checkbox"/>			
	5-429.2		<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
		5/5	<input type="checkbox"/>			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas						
	5-521.0		<input type="checkbox"/>			
	5-521.1		<input type="checkbox"/>			
	5-521.2		<input type="checkbox"/>			
	5-523.2		<input checked="" type="checkbox"/>	2	2/1	0
	5-523.x		<input type="checkbox"/>			
	5-524		<input type="checkbox"/>			
	5-524.0		<input checked="" type="checkbox"/>	1	1/1	0
	5-524.1		<input checked="" type="checkbox"/>	5	5/5	0
	5-524.2		<input type="checkbox"/>			
	5-524.3		<input type="checkbox"/>			
	5-524.x		<input type="checkbox"/>			
	5-525.0		<input type="checkbox"/>			
	5-525.1		<input type="checkbox"/>			
	5-525.2		<input type="checkbox"/>			
	5-525.3		<input type="checkbox"/>			
	5-525.4		<input type="checkbox"/>			
	5-525.x		<input type="checkbox"/>			
Stammzelltransplantation		12+/- 2 (10-14)	<input type="checkbox"/>			
	5-411.00		<input type="checkbox"/>			
	5-411.01		<input type="checkbox"/>			
	5-411.20		<input type="checkbox"/>			
	5-411.21		<input type="checkbox"/>			

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
	5-411.30		<input type="checkbox"/>			
	5-411.31		<input type="checkbox"/>			
	5-411.40		<input type="checkbox"/>			
	5-411.41		<input type="checkbox"/>			
	5-411.50		<input type="checkbox"/>			
	5-411.51		<input type="checkbox"/>			
	5-411.x		<input type="checkbox"/>			
	5-411.y		<input type="checkbox"/>			
	8-805.00		<input type="checkbox"/>			
	8-805.01		<input type="checkbox"/>			
	8-805.20		<input type="checkbox"/>			
	8-805.21		<input type="checkbox"/>			
	8-805.30		<input type="checkbox"/>			
	8-805.31		<input type="checkbox"/>			
	8-805.40		<input type="checkbox"/>			
	8-805.41		<input type="checkbox"/>			
	8-805.50		<input type="checkbox"/>			
	8-805.51		<input type="checkbox"/>			
	8-805.x		<input type="checkbox"/>			
	8-805.y		<input type="checkbox"/>			

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	Mindestmenge unterschritten	Im Berichtsjahr gelt. gem. Ausnahmetatbestand	Ergänzende Maßnahme der QS
Lebertransplantation	<input type="checkbox"/>		
Nierentransplantation	<input type="checkbox"/>		
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	<input type="checkbox"/>		
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	<input type="checkbox"/>		
Stammzellentransplantation	<input type="checkbox"/>		

SYSTEMTEIL

D Qualitätspolitik

Seit einigen Jahren arbeitet das St.-Marien-Hospital an der Sicherstellung und fortlaufenden Entwicklung der Qualität bei medizinischen und pflegerischen Leistungen. Die sich stetig verändernden Ansprüche und Erwartungen, die rasanten Entwicklungen in Medizin und Technik, sowie die Anforderungen gesundheitspolitischer Vorgaben erfordern ein organisiertes Qualitätsmanagement.

Die Qualitätspolitik umfasst sämtliche Maßnahmen, die von der Krankenhausleitung, sowie allen übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des St.-Marien-Hospitals ergriffen werden, um Struktur-, Ergebnis- und Prozessqualität zu sichern und zu fördern. Dabei stehen die Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit, die Wirtschaftlichkeit, die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und als kirchliches Krankenhaus auch die Spiritualität im Mittelpunkt unseres Interesses.

Die Qualitätspolitik dient dazu langfristig die Versorgung der Patienten zu gewährleisten, den Standort zu sichern und dadurch Arbeitsplätze zu bewahren.

Die Qualitätsphilosophie des St.-Marien-Hospitals orientiert sich am Leitbild welches auf der Grundlage des Leitbildes der Trägergesellschaft verfasst wurde. Aus der Qualitätspolitik leiten sich Qualitätsziele ab, die jedes Jahr von den einzelnen Abteilungen auf der Grundlage der folgenden Kernaussagen formuliert werden:

- **Patientenorientierung**

Wir richten unser Handeln an den Bedürfnissen unserer Patienten und deren Angehörigen aus. Dabei stehen professionelle und liebevolle Betreuung und Pflege im Vordergrund.

Soweit die Situation des Patienten es zulässt, kann er sich im Voraus über einen Aufenthalt im St. Marien- Hospital informieren. Eine ausführliche Informationsquelle bietet der Internetauftritt des Krankenhauses.

Bei geplanter Aufnahme erfolgt ein ausführliches Beratungs- und Informationsgespräch (auch unter Zuhilfenahme fremdsprachlicher Formulare) über den geplanten Eingriff sowie vermutliche Behandlungsdauer mit entsprechender Aufklärung über die Besonderheiten der Behandlung.

An der Pforte, welche Tag und Nacht besetzt ist, bekommen stationäre Aufnahmen eine Info-Mappe mit einem Wegeleitsystem zu der Station oder der Fachabteilung. Grüne Damen und Herren“ (ehrenamtliche Personen) stehen dort tagsüber als Hilfe gerne zur Verfügung. In allen Fachbereichen besteht die Möglichkeit die Klinik zu besichtigen.

Angehörige werden wie gewünscht in die Versorgung miteinbezogen. So haben z.B. in der Kinder- und Jugendmedizin die Sorgeberechtigten die Möglichkeit, rund um die Uhr den Zustand ihres Kindes zu beobachten.

Zur guten Verständigung mit unseren Patienten gibt es eine Dolmetscherliste und religiös begründete Patientenwünsche (Kost, Rituale) werden berücksichtigt.

Der Behandlungsprozess eines Patienten wird durch den Stationsarzt, in Absprache mit dem zuständigen Facharzt gesteuert. Bei den täglichen ärztlichen Visiten und den Arztbesprechungen wird der Behandlungsprozess überprüft, reflektiert und angepasst. Die Bedürfnisse des Patienten und der Angehörigen werden dabei berücksichtigt. Zu verschiedenen Krankheitsbildern gibt es Checklisten mit durchzuführender Diagnostik und Therapie.

Mit verschiedenen Medien messen wir die Zufriedenheit unserer Kunden, um angemessen darauf zu reagieren.

- **Mitarbeiterorientierung**

Wir nehmen die Mitarbeiter ernst, ihre Ideen, Vorschläge, Wünsche zur Verbesserung der Arbeitsabläufe werden angenommen.

Nach der Probezeit und anschließend alle zwei Jahre werden in der Pflege und Verwaltung im Rahmen des Mitarbeitergesprächs erbrachte Leistungen aufgeführt und neue Ziele formuliert, also Verantwortlichkeiten und Pflichten festgelegt. Alle Mitarbeiter werden durch Darstellung der Prozesse und Erläuterung der gestellten Aufgaben informiert. Dabei übernehmen neben der Regelkommunikation die neuen Medien Intranet und E-Mail einen großen Teil der Informationsweitergabe.

Auch die Mitglieder des Seelsorgeteams sind jederzeit für die Mitarbeiter ansprechbar. Durch innerbetriebliche Fortbildung wird der spirituelle Hintergrund der Mitarbeiter erweitert und es werden entsprechende Angebote vom Träger gemacht.

Insgesamt bestehen ein ausgewogenes Angebot an innerbetrieblicher Fortbildung sowie die Möglichkeit der Teilnahme an berufsspezifischen auswärtigen Bildungsprogrammen.

Zum Zweck der gezielten Gesundheitsförderung werden über das Zentrum für Gesundheitsförderung des St. Marien-Hospitals den Mitarbeitern immer wieder gezielt Entspannungs- u Regenerationskurse, Wirbelsäulengymnastik usw. angeboten. Im pflegerischen Bereich wird bei akuten Engpässen nach Möglichkeit eine Umverteilung der Pflegekräfte in Absprache mit der PDL durch die Stationsleitungen organisiert, um die Arbeitsbelastung in einem angemessenen Rahmen zu halten.

Vor allem aber sind immer wieder technische Hilfsmittel zur Entlastung von Mitarbeitern angeschafft worden und stehen umfänglich zur Verfügung.

- **Spiritualität im Krankenhaus**

„Ich war krank und ihr habt mich besucht!“ (Matthäus 25,36)

Dieser schlichte Satz Jesu Christi beschreibt Grundlage, Motivation, Sinn und Ziel der Krankenhausseelsorge im St.-Marien-Hospital.

Im Vordergrund steht die bedingungslose Zuwendung zu Menschen in Not und Krisensituationen.

Seelsorge arbeitet im ökumenischen Team und wendet sich vorurteilsfrei und ohne Bedingungen jedem Menschen zu. Sie bietet das persönliche Gespräch an und nimmt sich Zeit für den Einzelnen.

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Seelsorgeteams besuchen regelmäßig die Stationen. Sie begleiten Patienten und Angehörige in ihren Lebens- und Glaubensfragen, die durch eine Erkrankung plötzlich in das Leben hereinbrechen können und sie beraten Menschen in ethischen Fragen.

Im Mittelbau des Krankenhauses ist die Kirche integriert, in der Gottesdienste stattfinden.

- **Verantwortung und Führung**

Das Krankenhaus wird effektiv und effizient geführt mit dem Ziel einer optimalen Patientenversorgung. Gleichzeitig ist das Wohlergehen der Mitarbeiter für unsere Führungskräfte von besonderer Bedeutung. Organisationsstrukturen sind im Organigramm festgelegt unter Benennung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Durch die Entwicklung einer Zielplanung steuert das St.-Marien-Hospital seine Abläufe.

Die Führungskräfte des Krankenhauses erfüllen Ihre Rolle als Vorbild im täglichen Umgang miteinander. Durch regelmäßigen und frühzeitigen Austausch von Informationen fördert das Krankenhaus die Zusammenarbeit der Abteilungen und Mitarbeiter um eine ganzheitliche Betreuung der Patienten zu ermöglichen.

Die Krankenhausleitung informiert sich regelmäßig über Entwicklungen und Vorgänge im Krankenhaus und nutzt diese Informationen zur Einleitung verbessernder Maßnahmen.

- **Wirtschaftlichkeit**

Gemäß §12 SGB V verpflichtet sich das Krankenhaus zu einem wirtschaftlichen und sachgemäßen Umgang mit finanziellen und sachlichen Mitteln. Aus diesem Grunde werden Arbeitsabläufe kontinuierlich überprüft und optimiert. Ein sachgemäßer Einsatz von personellen und sachlichen Ressourcen wird gewährleistet.

- **Prozessorientierung**

Ziel der Prozessorientierung ist die ganzheitliche Versorgung der Patienten durch Entwicklung von Behandlungsprozessen. Prozesse werden beschrieben und einer ständigen Überwachung und

Bewertung unterzogen um somit eine kontinuierliche Verbesserung zu gewährleisten. Dies ist für Patienten und Mitarbeiter gleichermaßen von Bedeutung.

- **Verantwortung gegenüber der Gesellschaft**

Ausbildung:

Das St.-Marien-Hospital ist akademisches Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich- Wilhelms Universität Bonn.

Für die Kurse der Kranken- und Kinderkrankenpflege werden neueste pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Ausbildung integriert.

Ausbildungsplätze bietet das St.-Marien-Hospital außerdem im Verwaltungs- und Kommunikationsbereich sowie zur/zum Köchin/ Koch.

Eine Ausbildung zum/zur operationstechnischen Assistent/in mit derzeit zwei Kursen erfolgt nach der Richtlinie der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft in ihrer jeweils gültigen Form. Austauschmöglichkeiten bestehen in Regionalgruppen und im Trägerverband.

Weiterhin verfügt das Krankenhaus über eine Weiterbildungsstätte zur Intensiv- und Anästhesiepflege. Das „Freiwillige soziale Jahr“ (FSJ) wird in Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und dem Deutschen Caritasverband (DCV) in katholischer Trägerschaft für den Zeitraum von 12 oder 18 Monaten angeboten.

Weiterhin können Praktika für verschiedene Abschnitte einer Ausbildung geleistet werden.

Das Krankenhaus sieht in einer umfassenden Aus-, Fort- und Weiterbildung eine wesentliche Grundlage seiner eigenen Zukunftssicherung.

Sicherheit:

Unternehmensführung, Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Marien- Hospitals verpflichten sich zur Beachtung und Umsetzung gesetzlicher Sicherheits-, Melde- und Schutzvorschriften gegenüber Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

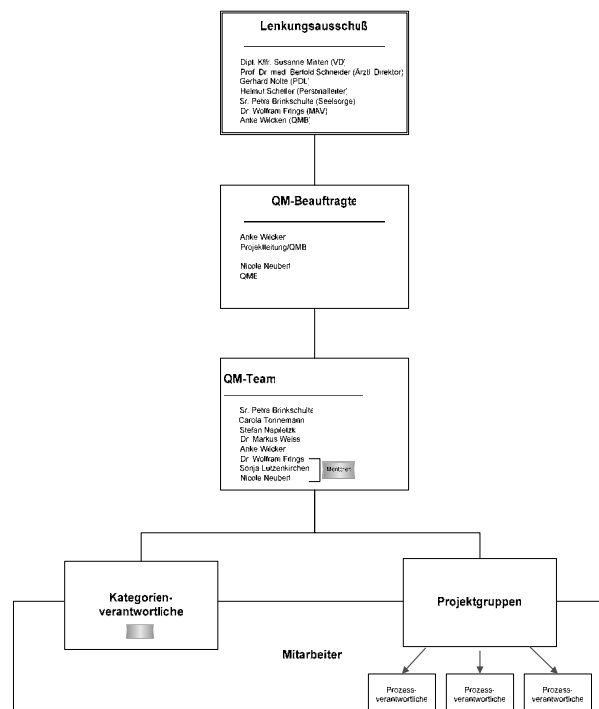


E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Gemäß dem Unternehmensziel "Einführung eines Qualitätsmanagementsystems" der GFO wurde zu dessen Umsetzung im St.-Marien-Hospital ein übergeordneter Ausschuss eingerichtet. Dieser Lenkungsausschuss hat bei der Erfüllung des Unternehmenszieles die Aufgabe, Entscheidungen zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems vorzubereiten, zu beraten und zu treffen, sowie die Entwicklung aktiv voranzutreiben. Der Lenkungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Direktorium, dem Personalleiter, einer Vertreterin der Seelsorge, der Mitarbeitervertretung und QMB. Die Koordination im QM wird von 2 Qualitätsbeauftragten (jeweils 1/2 Stelle) übernommen. Zur Unterstützung wurde ein QM-Team gebildet, indem nahezu alle Berufsgruppen vertreten sind. Die Bearbeitung der einzelnen Kategorien wird von speziell ernannten Kategorienverantwortlichen geleitet, die wiederum von 2 Mentoren unterstützt werden. Daneben wird die Projektarbeit von eigens einberufenen Projektgruppen durchgeführt. Alle Mitarbeiter des Hauses sind in diese Arbeitsprozesse eingebunden.

**St. Marien-Hospital Bonn
QM-Organigramm**



E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das St. Marien- Hospital beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit drei weiteren Krankenhäusern der GFO mit der Selbstbewertung zur Vorbereitung einer Zertifizierung nach proCumCert. Dazu werden verschiedene Bereiche des Krankenhauses, wie Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Führung und Leitung, Sicherheit sowie Informationskultur aber auch Spiritualität und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft von Mitarbeitern der Einrichtung beschrieben, bewertet und Verbesserungspotentiale aufgezeigt. Insgesamt wird durch Projekt- und Prozessmanagement ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in Gang gesetzt.

Die zuständigen Personen der GFO- Häuser stehen in regelmäßigem Kontakt zueinander, tauschen sich über Qualitätsbewertungen aus und unterstützen sich gegenseitig durch Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Es erfolgen langfristige wie auch zeitbegrenzte Befragungen der Patienten zur Zufriedenheit mit der Versorgung und z.B. dem Verpflegungsservice im St. Marien- Hospital, um die Meinung der Kunden auf- und ernst zu nehmen.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das St.-Marien-Hospital führt eine umfangreiche Qualitätssicherung bei nahezu allen standardmäßig durchgeführten Leistungen durch. Dazu werden von den behandelnden Ärzten speziell entwickelte Erfassungsbögen zu den jeweiligen Eingriffen ausgefüllt, gesammelt und nach Ablauf des Dokumentationszeitraumes an eine externe Qualitätssicherungsstelle gesendet. Dort werden zu den entsprechenden Qualitätsmerkmalen die Krankenhausdaten ausgewertet und in Bezug zu anderen, sich beteiligenden (landesweiten) Krankenhäusern gesetzt. Jedes teilnehmende Krankenhaus erhält eine Auswertung in Form eines Berichtes. Intern werden die Ergebnisse diskutiert und bei Abweichungen außerhalb des Referenzwertes entsprechende Maßnahmen zur Optimierung eingeleitet. Somit wird eine kontinuierlich hohe (Ergebnis-)Qualität gewährleistet.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden im St.-Marien-Hospital Bonn folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements durchgeführt:

- Erarbeitung einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Durchführung von Projekten
- Erstellung von Verfahrensanweisungen zu verschiedenen Themen
- Verfassen eines Leitbildes für das St.-Marien-Hospital auf Grundlage des Leitbildes der GFO
- Zertifizierung zum Kolorektalzentrum (Abt. Chirurgie, Dr. Knoblich)
- Aufbau eines Zentrums für Minimalinvasive Chirurgie (Abt. Chirurgie)
- Einrichtung eines Brustzentrums (Abt. Gynäkologie)
- Reorganisation der geplanten stationären Aufnahme von Patienten im Erwachsenenbereich
- Erstellung eines QM-Handbuches
- Erstellung von Standards
- Erstellung von Behandlungspfaden

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement des St.-Marien-Hospitals

Ansprechpartnerin

Dipl.-Kffr. Susanne Minten

Verwaltungsdirektorin

Telefon: 0228/505-2002

Robert-Koch-Strasse 1

Telefax: 0228/505-2016

53115 Bonn

E-Mail: verwaltung@marien-hospital-bonn.de

Weitere Ansprechpartner

Qualitätsbeauftragte:

Anke Wilcken

Projektleiterin

Telefon: 0228/505-2303

Robert-Koch-Strasse 1

Telefax: 0228/505-2016

53115 Bonn

E-Mail: qualitaetsmanagement@marien-hospital-bonn.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

Vera Schweizer

Leiterin

Telefon: 0228/505-2215

Robert-Koch-Strasse 1

Telefax: 0228/505-2216

53115 Bonn

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@marien-hospital-bonn.de

Patientenfürsprecherin:

Marlies Despineux

Telefon: 0228/505-0

Robert-Koch-Strasse 1

Telefax: 0228/505-2020

53115 Bonn

E-Mail: verwaltung@marien-hospital-bonn.de

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Weitere Informationen sind im Internet unter www.marien-hospital-bonn.de zu finden.

Ein Link führt auch zur Seite des Trägers, der GFO (Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH).

Bei einem Aufenthalt in unserem Haus kann man sich mittels der Patientenbroschüre sowie im klinikeigenen kostenfreien Hauskanal via Fernseher informieren.

H Ausstattung

H-1 Räumliche Ausstattung in den Fachabteilungen

H-1.1 A Anzahl der Einbettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC	WG	WG	WG	DU WC	DU	TEL	Weitere
		TV TEL	WC	WC TV	WC	TEL	WC	WG	
0100	Innere Medizin	26							
1000	Pädiatrie					3			
1300	Kinderchirurgie							1	
1500	Allgemeine Chirurgie	13							
1800	Gefäßchirurgie	1							
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13							
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2							
3100	Psychosomatik / Psychotherapie							10	
3751	Radiologie								
XXXX	Anästhesie								

H-1.1 B Anzahl der Zweibettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC	WG	WG	WG	DU WC	DU	TEL	Weitere
		TV TEL	WC	WC TV	WC	TEL	WC	WG	
0100	Innere Medizin	14							
1000	Pädiatrie							1	1
1300	Kinderchirurgie							1	
1500	Allgemeine Chirurgie	9							
1800	Gefäßchirurgie	3							
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11							
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1							
3100	Psychosomatik / Psychotherapie							5	
3751	Radiologie								
XXXX	Anästhesie								



H-1.1 C Anzahl der Dreibettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC	WG	WG	WG WC	DU WC	DU	TEL	Weitere
		TV TEL	WC	WC TV	TEL	TEL	WC	WG	
0100	Innere Medizin	12							
1000	Pädiatrie							4	14
1300	Kinderchirurgie							3	1
1500	Allgemeine Chirurgie	10							
1800	Gefäßchirurgie	5							
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11							
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1							
3100	Psychosomatik / Psychotherapie				1			7	
3751	Radiologie								
XXXX	Anästhesie								

H-1.1 D Anzahl der Mehrbettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC	WG	WG	WG	DU WC	DU	TEL	Weitere
		TV TEL	WC	WC TV	WC	TEL	WC	WG	
0100	Innere Medizin	1							
1000	Pädiatrie								
1300	Kinderchirurgie								
1500	Allgemeine Chirurgie	2							
1800	Gefäßchirurgie								
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe								
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde								
3100	Psychosomatik / Psychotherapie								
3751	Radiologie								
XXXX	Anästhesie								

H-1.2 Spezifisch für die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

In der Fachabteilung steht ein eigener Not-Sectio-Raum zur Verfügung. Die Möglichkeit einer zentralen CTG-Überwachung ist vorhanden.

H-2 Ausstattung an medizinischen Geräten in der Fachabteilung

H-2.1 Für alle Fachabteilungen

Nr.	Fachabteilung	Notfallkoffer vorhanden
0100	Innere Medizin	<input checked="" type="checkbox"/>
1000	Pädiatrie	<input checked="" type="checkbox"/>
1012	Päd./SP Neonatologie	<input checked="" type="checkbox"/>
1300	Kinderchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
1800	Gefäßchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	<input checked="" type="checkbox"/>
3100	Psychosomatik / Psychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>

